

## Die Verwandlung- Streik zwei

Als Igor Mamsa eines Morgens aus unruhigen Träumen erwachte, fand er sich in seinem Bett zu einem ungeheueren Schnabeltier verwandelt. Er lag verblüfft auf seinem plüschigen Rücken, und beobachtete voller Grauen, wie zwei stummelartige, lächerlich aussehende Pfoten aus ihm herausagten. Diese wurden aber von seiner erschreckenden, gummiartigen Schnauze fast versteckt, die ganz vorn auf seiner Gesicht lag, und, als er in dem Bett gegenüber Spiegel blickte, wie eine monströse, missgebildete Karotte aussah.

>> Wie richtig furchtbar << dachte er sofort. >> Ich werde nie und nimmer wieder Tennis spielen können. Und meine Rückhand hat sich so schön verbessert. << Es soll zum Vorteil des Lesers erklärt werden, dass Igor begeisterter Tennisspieler war. Jetzt betrachtete er traurig seine pummelige Figur, und verkündete mit erheblicher Reue >> Es ist doch eine Schande- ich hätte mit den Großen spielen können! <<

Dann setzte er sich auf, und fing an, über Frühstück nachzudenken. Es kann hier festgelegt werden, dass es ihm kein einziges Mal eingefallen ist, Angst oder sogar ein Gefühl von Belästigung zu haben. Nachdem Igor Mamsa Zeuge vom unangenehmen Schicksal seines Cousins, Gregor Samsa, gewesen war, der mit einer unglücklichen Angelegenheit verbunden wurde, die ein Ungeziefer involvierte, hatte er sich beschossen, dass wenn so ein Ereignis ihm passieren würde, würde er es mannhaft ertragen. Oder jetzt- schnabeltierhaft.

Also setzte Igor sich auf, und grübelte über sein Frühstück. Es lag in ihm eine unerklärliche Sehnsucht nach Würmern und Laven, die mit seinem täglichen Haferbrei wohl nicht übereingestimmt hätten. Indem er sich mit diesem beängstigenden Thema befasste, trat seine Mutter das Zimmer ein, ohne zu klopfen.

Und schrie.

Ganz laut.

>> Heiliger Strohsack! << kreischte sie. >> Igor! Du siehst wie ein Plüschtier aus! << Igor bewegte melancholisch seine Schnauze auf und ab, um zu bejahen. >> Na, also... Was bist du denn, eigentlich? << fragte sie. Laut Igor war diese sowohl eine rechtfertigte, als auch eine gute Frage. Ehrlich gesagt wusste er sich selbst nicht, was genau er war, da es damals nur eine begrenzte Kenntnis der Schnabeltiere gab. Unglücklicherweise wurde er vom Antworten verhindert, da es den beiden bald enthüllt wurde, dass er nichts außer einem trauernden Quacken zum Ausdruck bringen konnte.

In Büchern zu recherchieren, Ärzte zu konsultieren, sogar die Eltern vom Cousin Gregor zu befragen; niemand konnte einen Antwort für Igors Zustand besorgen. Endlich tat er die einzige Sache, die möglich war- er watschelte zum Park, um Frühstück zu finden.

(Ende)